

## Der Arbeitskreis des Kolonialkundlichen Instituts der D. R. G.

Am 1. Mai 1924 wurde die Errichtung des Kolonialkundlichen Instituts beschlossen. Welchen Zwecken es dienen soll, ist aus dem Aufsatze des Herrn Dr. Winter zu ersehen. Gegen Ende desselben Monats waren die Vorarbeiten und die Instandsetzung der Räume (Gebäude der „alten Post“) weit genug gefördert, um mit der Einrichtung des Archivs beginnen zu können. Dieses bildet das Fundament zum Institut selbst. Es umfaßt an gedrucktem Material: Zeitschriften, Karten, Nachschlagewerke; an handschriftlichem: Diplomarbeiten sowie Berichte und Briefe aus dem Auslande, soweit sie für die Institutszwecke wertvoll sind; ferner: Lichtbilder, Bildersammlung und Kartothek. Für spätere Zeiten, wenn Mittel vorhanden sein sollten, ist die Errichtung einer phonetischen Abteilung geplant; zu diesem Zwecke werden vorbereitende Verhandlungen mit der Lautabteilung der Staatsbibliothek in Berlin eingeleitet werden, vielleicht wird auch eine Fühlungnahme mit dem Forschungsinstitut für Kulturmorphologie in München, das z. Bt. wohl die umfangreichsten, zum großen Teil noch ungehobenen Schätze an Kolonialmaterial besitzt, erspriechlich sein. So bald wie möglich wird das Archiv dem Verbands deutscher Bibliotheken beitreten, um in der Lage zu sein, alle Druckschriften, die zum Einzelstudium benötigt werden und nicht in den Beständen der D. R. G. sind, entleihen zu können.

Dies sind die Wege, welche das Archiv zunächst zu gehen hat; „sitzt es erst im Sattel, dann wird es schon reiten können!“

In den Räumen des Archivs finden für die Institutsbesucher Lehrgänge in Form von Einzelstudium und seminaristischen Übungen durch Fachdozenten — kurz „Seminar“ genannt — statt. Ferner gehören zum Bereich des Instituts die Sammlungen und das Museum, um den Teilnehmern Belehrung durch die Lehrmittelsammlung, Modelle und dgl. zu ermöglichen.

Außer den Arbeiten im Institut selbst steht den Kursteilnehmern zur Spezialisierung ihrer Kenntnisse der Besuch der Semester-Vorlesungen der D. R. G. — nach Einholung der Erlaubnis seitens der betr. Dozenten — sowie der gesamte Apparat der Betriebspraxis in Landwirtschaft, Gärtnerei, Mühle, Molkerei, Handwerk etc. offen, soweit der eigene Betrieb der D. R. G. hierdurch nicht beeinträchtigt wird.

Das Kolonialkundliche Institut bietet also Gelegenheit, Spezialkenntnisse zu erweitern in

Theorie — Archiv, Seminar, Sammlungen, Vorlesungen der D. R. G. — und

Praxis — Anschauung in der praktischen Arbeit.

Da das Institut in enger Zusammenarbeit mit dem evang. Hauptverein für deutsche Ansiedler und Auswanderer, hier, steht,

Gründung.

Archiv.

Ziele.

Seminar.

Sammlungen

Vorlesungsbesuch.

Evang. Hauptverein

hat jeder Besucher auch Gelegenheit, sich neben seinem Studium über die Aussichten und Formalitäten zu einer Ausreise nach „Nebersee“ zu erkundigen.

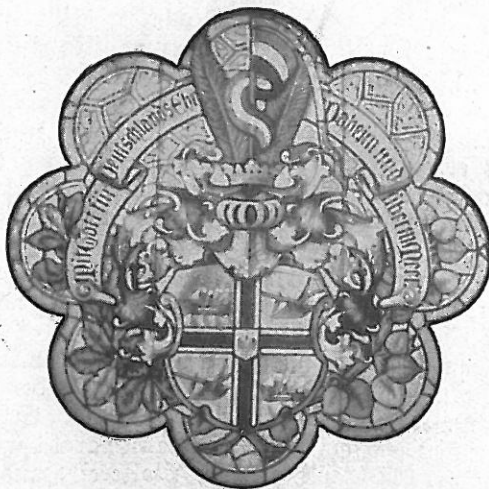
Besucherzahl.

Daß sich jetzt schon ein reges Interesse für die neue Einrichtung zeigt, beweisen Anfragen sowohl von Angehörigen der D. A. S. als auch von Außenstehenden, die eine koloniale Tätigkeit suchen. Die Räume und das Material wurden von Mitte Juni bis Ende Juli von 7 Herren — unter diesen waren 3 Außenstehende — zur Arbeit benutzt.

Arbeitsord-  
nung.

Nähere Einzelheiten über die Arbeitsteilnahme im Institut sind in der Arbeits-Ordnung des Kolonialkundlichen Instituts der Deutschen Kolonialschule geregelt.

v. Duisburg.



238a

Wappen der Kolonialschule.